

# Öppis für d' Wiehnachtszyt

Autor(en): **Hager, Frieda / Zingg, Hermine / [s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **51 (1946-1947)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-315150>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Kolleginnen ! Wir erhalten aus Wien und aus Deutschland dringende Hilferufe von Kolleginnen. Es fehlt ihnen an warmen Kleidern, an Strümpfen, an Schuhen ! Wer hilft ? Wem dürfen wir eine Adresse schicken ?

Für den Zentralvorstand des Schweiz. Lehrerinnenvereins :  
Emma Eichenberger, Morgentalstraße 21, Zürich 2.

## Öppis für d' Wiehnachtszyt

### Wenn 's Chrischtchind chunnt

Chrischtchindli, los, i dank der,  
Daß du bischt zue mer cho,  
Wie han i uf di planget,  
Gar vili Wuche scho!

I han jez immer gfolget,  
Und i der Schuel brav glehrt,  
I ha dem Müetti ghulfe  
Und 's Gwändli nüd verzehrt.

Jez sing der na es Liedli  
Und säg der es Gibät,  
Denn dörf i aber luege,  
Gäll, was's im Päckli hät?



*Frieda Hager.*

### Schnee — Schnee — Flöckli

Schnee — Schnee — Flöckli  
I myne braune Löckli,  
Wie han i euch so tuusigs gärn,  
Es njedersch isch e Wiehnachtsstärn.

Schnee — Schnee — Flöckli  
Uf mym schöne Röckli,  
Säget aber jetze gschwind :  
Isch unterwägs ds lieb Wiehnachtschind?

Aus : *Hermine Zingg*, Hütt isch Wiehnacht, Verlag Benteli, Bern, Fr. 1.40. Ein Büchlein mit 24 einfachen, aus dem Herzen kommenden berndeutschen Weihnachtsversen.

### D'Hirte gönd uf Bethlehem E chlyses Chrippespil

De jüngscht Hirt :

So säged doch, ischt dänn de Wäg no wyt?  
Und wo ischt 's heilig Chindli, wo im Chrippli lyt?  
I bi so müed, und d'Füeb tüe mir so weh.

2. Hirt : Lueg, säb ischt Bethlehem, chascht 's Stedtli ganz guet gseh !  
(D'Hirte wandered wyter, blybed wider stoh und plaudered.)

3. Hirt : Mir chlopfet 's Herz, mir wird ganz eige z'Muet.

2. Hirt : Und eusre Stern, er glänzt i heller Gluet !

4. Hirt : I ha na nie erläbt eso e Nacht,  
Kän Hund hät bulle, 's Veh käs Müxli gmacht.

3. Hirt : Wie Fүүr hät's zündt am Himmel, 's hät eim blendet ganz,  
Fascht hä mer d'Auge weh to vo dem Glanz.

46 (4)  
in P

4. *Hirt* : Und dänn der Engel i dem helle Schy,  
Wo gseit hät : Lönd nu alles jez la sy,  
Die Nacht ischt heilig, ischt vom Herrgott userkore,  
De Heiland ischt für d'Mensche hütt gibore,  
D'Maria tut im Chrippli 's Chindli gschweige,  
Gönd schnell uf Bethlehem, en Stern wird eu de recht Weg zeige !

2. *Hirt* (ufgreet)

De Stern blybt stoh, syn helle Silberschy,  
Er zeigt uf es Hüttli arm und chly.

(D'Hirte dränged vürsi. Alli Chind, wo kä persönluchi Rolle händ, stönd in ere Reie vor em Chrippli, dem heilige Paar und de Engelene. Jez tretet s' wie nen läbtige Vorhang uf beed Syte, daß alles z'gseh ischt. Zu beede Syte vom Chrippli sitzed Maria und Josef, zu Häupte und hinder em Chrippli stönd Engeli. Wenn d'Chind zugg wyched und 's Chrippli z'gseh ischt, fanged d'Engeli a singe: Stille Nacht . . . Underdesse ziehnd d'Hirte d'Chopfbideckig ab und chnünled am Chrippli abe.)

*Alli Hirte* im Sprechchor : Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und an den Menschen ein Wohlgefallen !

5. *Hirt* : Es ischt kän Traum, es ischt fürwahr kän Scherz,  
Es Wunder ischt hütt gscheh, i gspüre's tüüff im Herz.

1. *Hirt* : Grad wie der Engel z'Nacht eus hät verchündt,  
So lyt's im Chrippli vor is, 's heilig Chind.

*Alli Hirte* : Mir wend's lobpryse und ihm froh lobsinge  
Und alles, was mer händ, zum Gschenk ihm bringe.

2. *Hirt* : Da häscht du vo mym Lämmli 's schneewyß Fell,  
Daß es dich wärme und zuedecke sell !

3. *Hirt* : Grad geschter han i e paar Schöfli gschore,  
Wie wenn i gwüßt hett, daß de Heiland würd gibore,  
I schütte vor der da das Seckli Wullen uus,  
Dy Muetter sell der warmi Sache lisme druus !

4. *Hirt* : Ich kenne d'Wunderchrüttli wyt und breit,  
Hä gsuecht dernah und vili zsämetreit,  
Und chämisch Fieber über, würdischt chrank,  
Se miech di wider gsund dä Wundertrank !

1. *Hirt* (mit Flöte):

I bi halt nu en arme Hirtechnab  
Und cha der schenke nüd die allergringschti Gab,  
Doch prys und ehr ich dich uf andri Art  
Und spile dir es Liedli fyn und zart.

(Spilt es Wiehnachtsliedli.)

5. *Hirt* : Vil ärmer bin ich scho als ihr allzsäme,  
Und tüüff mues ich mi vor em Chindli schäme,  
Wil Zwyyfel 's ganz Zyt mir am Herze gnaget,  
Daß ich my Herd verlo ha, hät mi plaget,  
Ha mengsmol unterwegs denkt : Chehr doch um !  
Daß ich den andre gfolget, oh, wie dumm !  
Wie chönnt au i dem Stedtli arm und chly  
De Fridesfürscht und Heiland eus gibore sy? —  
Jez, sid ich dich, mys Jesus-Chindli gseh,  
So gspür i, daß es Wunder hütt ischt gscheh;  
Cha nüt als abechnünle, bete, singe,  
Voll Freud und Dank mys Herz zum Gschenk dir bringe.

*Alli Hirte* : Jez wämmer hurtig aller Welt verchünde,  
De Heiland sei gibore hütt eus Menschechinde,  
Da ligg er, z'Bethlehem im Chrippli arm und chly,  
Well alle Mensche Helfer und Erlöser sy.

*Alli* — die, wo mitspiled und die, wo zuelueged, singed mitenand :  
Oh, du fröliche, oh, du selige,  
Gnadenbringende Weihnachtszeit !

Frieda Hager.